

Wildbienen

Biene ist nicht gleich Biene! Wildbienen sind die wilden Verwandten der Honigbiene und sie sind überaus artenreich. Allein in Deutschland sind 604 Wildbienenarten nachgewiesen (je nach Quelle wird auch „nur“ von 585 Arten gesprochen). Im Gegensatz zur Honigbiene werden diese nicht von einer Imkerin oder einem Imker betreut. Zu dieser Gruppe gehören auch Hummeln oder Wildbienen mit lustigen Namen wie Blattschneider-, Hosen- und Maskenbienen.

Wildbienen gehören zu den Insekten und spielen eine wichtige Rolle in der Natur. Sie bestäuben zahlreiche Pflanzenarten.

Merkmale:

- **Insekten:** Wildbienen gehören - genauso wie Honigbienen - zu den „Hautflüglern“. Sie werden der Überfamilie „Apoidea“ zugeordnet.
- **Arten:** In Deutschland sind mehr als 600 Bienenarten belegt, in Europa kommen circa 1.965 Bienenarten vor, weltweit circa 20.000.
- **Lebensweise:** 90 % der Wildbienen sind Einzelgänger – ganz anders als die staatenbildenden Honigbienen.
- **Honig:** Wildbienen sammeln Nektar, stellen daraus - im Gegensatz zu Honigbienen - aber keinen Honig her. Ausnahmen bilden einige Hummeln.

Anders als die Honigbienen leben die meisten Wildbienenarten nicht in größeren sozialen Gruppen. Sie fliegen meist als Einzelgänger durchs Leben. Daher werden sie auch als Solitär- oder Einsiedlerbienen bezeichnet. Der Großteil der Wildbienenarten baut seine Nester eigenständig.

Etwa 300 Wildbienenarten nisten im Boden oder in Steilwänden. Dazu bauen die Insekten Linien-, Zweig-, Haufen- oder Wabenbauten in bereits vorhandenen Hohlräumen im Boden, zum Beispiel im Moos, Laub oder in einem Mäusekessel.

Einige nutzen auch leere Schneckenhäuser, wie die Goldene Schneckenhausbiene.

Gut 100 Wildbienenarten suchen sich ihre Kinderstuben in markhaltigen Pflanzenhalmen oder im Totholz. Gern werden auch die alten Fraßgänge von Käfern genutzt. Die große Blauschwarze Holzbiene, zum Beispiel, bohrt sich mit ihren scharfen Mundwerkzeugen eigene Löcher ins mürbe Holz.

Es gibt aber auch andere Strategien, um für die nächste Generation zu sorgen. 135 Arten von Wildbienen parasitieren an anderen Wildbienenarten und sparen sich so den Nestbau. Bei diesen Arten von Wildbienen wird von Kuckucksbienen gesprochen, weil sie ihre Eier in bereits gemachte Nester legen.

Ein Wildbienenneest kann unterschiedlich gestaltet sein. Zum Beispiel: Wildbienenarten, die ihre Nester in Stängel und Holz bauen, fertigen 10 bis 15 einzelne hintereinanderliegende Brutkammern. In jede Brutkammer legen sie ein Ei, das zusätzlich eine Portion „Pollenbrot“ (gemischt aus Nektar und Pollen) als Nahrungsvorrat erhält. Zum Schluss verschließen die Wildbienen das Nest, je nach Art ganz individuell, zum Beispiel mit kleinen Steinchen oder Blättern.

Kenntnisse über den Nestverschluss sind hilfreich, wenn Sie Wildbienen bestimmen wollen.

Einige Hummeln nutzen Baumhöhlen, um dort ihre kleinen Staaten zu gründen.

Die kleinsten Wildbienen in Deutschland sind nur 3 Millimeter groß, wie etwa die Winzige Schmalbiene. Andere Wildbienenarten haben eine Größe von bis zu drei Zentimetern.

Wie auch Honigbienen sind Wildbienen bedeutende Bestäuber von Bäumen, Blumen und Nutzpflanzen.

Nahrungspflanzen:

Wildbienen lieben heimische Pflanzenarten wie Wiesen-Margerite, Gewöhnlicher Natternkopf, Wilde Möhre und Färberkamille. Hier finden sie Nektar und Pollen. Beides brauchen Sie zum Überleben.

Auch bei den Wildbienen gibt es Feinschmecker: Dreißig Prozent aller Wildbienenarten zeigen ein spezialisiertes Pollensammelverhalten: Manche besuchen nur wenige Pflanzenfamilien, einige, wie die Glockenblumen-Sägehornbiene, sogar nur ausgewählte Pflanzen. Sie braucht Glockenblumen, während die Natternkopf-Mauerbiene nach Natternkopf sucht.

Können Wildbienen stechen?

Ja, aber ...

Wer von einer Honigbiene gestochen wurde, weiß wie unangenehm der Stich sein kann. Auch Wildbienen können stechen, aber hier kommt die Entwarnung: Ein Hummelstich kann zwar unschön sein, von den meisten anderen Wildbienenarten würden wir einen Stich hingegen kaum wahrnehmen, weil sie nur einen sehr kleinen Wehrstachel haben. Zudem gibt es viele Arten, deren Stachel erst gar nicht durch unsere Haut reichen kann.

Eine weitere Besonderheit gibt es bei Wildbienen: Sie könnten mehrmals stechen, während die Honigbiene nur einmal stechen kann und daraufhin stirbt. Allerdings: Im Gegensatz zur Honigbiene hat eine Wildbiene (Ausnahme Hummeln) keinen Honigvorrat zu verteidigen, so dass ein Stich ohnehin nur sehr selten vorkommt.

Wildbienen: beeindruckend und schützenswert

- Wildbienen fliegen akrobatisch.
- Sie opfern sich für ihre Nachkommen auf.
- Die kleinen Summer sind echte Ästheten – schon allein wie sie ihre Behausungen bauen!
- Wildbienen sind Bestäuber-Insekten. Dadurch sind sie auch für uns Menschen wichtig, denn ohne Bestäubung gibt es kein Obst und Gemüse. Und ohne Wildbienen gibt es auch deutlich weniger am Wegesrand blühende Pflanzen.
- Die Vielfalt der Wildbienen ist beeindruckend: Es gibt mehr als 600 Wildbienenarten!
- Wildbienen nutzen nahezu jeden in Deutschland vorhandenen Lebensraum.

Quelle und weiter Informationen: <https://www.deutschland-summt.de/Wildbienen.html>